

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 3: Schreibunterricht und Schriftfrage

**Vereinsnachrichten:** Erziehungdepartement des Kantons Wallis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ziale Verständigung. Herr alt Landammann Dr. R. Gallati musste das Landesschwert vor Jahresfrist seinem Stellvertreter überlassen, weil ein schweres Leiden ihn an der Leitung der Landsgemeinde verhinderte. Während eines vollen Amtsjahres erfüllte nun Herr Landsstatthalter Josef Müller, Näfels, die Funktion des Landesoberhauptes ad interim. Die ganze Männerschar im Landsgemeindering — wohl über 6000 — erkor nun den derzeitigen Herrn Erziehungschef zum Landammann und belohnte damit die unermüdliche Arbeit des katholischen Staatsmannes im Dienste der Jugend und des gesamten Landes. Seit hundert Jahren stellte der katholische Landesteil keinen Landammann mehr; darum ist in diesen Kreisen die Freude besonders gross. Herzlichste Gratulation!

Aber auch in sozialer Hinsicht stand die Landsgemeinde unter einem glänzenden Stern. Unter anderem war über die Teuerungszulage an das Staatspersonal und an die Lehrerschaft abzustimmen. Die regierungsrätliche Vorlage sah folgende Lösung vor: Es wird an jeden Beamten und Angestellten eine einheitliche Teuerungszulage von Fr. 320.— ausgeschüttet. Dazu kommt eine monatliche Familienzulage von

Fr. 15.— und pro Kind eine weitere Erhöhung von Fr. 10.—. Die Kinderzulage sollte aber nur bis zur Zahl 5 ausgerichtet werden und mit dem erfüllten 16. Lebensjahre begrenzt sein. Herr Kollege Emil Feldmann, Näfels, votierte packend für eine Abänderung dieser einschneidenden Bestimmungen. Er erläuterte in sachlicher Art, wie hierin andere Gemeinwesen und Berufsverbände uns Glarnern vorgegangen seien und viel weitsichtiger die sozialen Forderungen der Jetztzeit, besonders der kinderreichen Familie gegenüber, respektiert haben. Der Votant stellte als einziger Vertreter der Lehrerschaft in der glarnerischen Legislative den Abänderungsantrag, dass bei der Entrichtung der Teuerungszulage die in Betracht kommende Kinderzahl nicht beschränkt werde und das 18. Altersjahr als Begrenzung gelte. Der erste Abänderungsantrag fand fast einstimmige Annahme, während der zweite mit knapper Mehrheit unterlag. Trotz der heftigen Debatte, welche durch den kantonalen Finanzchef H. Heer, Glarus, geführt wurde, hat das Volk einer sozial gerechten Vorlage zugestimmt. Der kleine Bergkanton mit seinem geistig und politisch regsamen Völklein hat so erneut seine Schulfreundlichkeit bewiesen. r.

## Erziehungsdepartement des Kantons Wallis

### Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals.

Auftragsgemäss hat Herr Universitätsprofessor Dr. Bays, Freiburg, die technische Bilanz der Ruhegehaltskasse geprüft und seine Schlussfolgerungen am 21. April 1941 dem Ausschuss und der Generalversammlung der Kassenmitglieder unterbreitet.

Der Expertenbericht ergab, dass gegenwärtig noch ein technisches Defizit bestehe, das aber in keiner Weise beunruhigend sei. Die Lage der Kasse ist befriedigend, sie schliesst jedoch die Möglichkeit aus, die Lehrer bereits im 55. Altersjahre mit einer Pension von 70 Prozent des mittleren Gehaltes in den Ruhestand zu versetzen.

Angesichts dieser Schlussfolgerung fragte sich der

Ausschuss, ob es nicht möglich wäre, ohne die Sicherheit der Kasse zu gefährden, die Uebergangsbestimmungen des Reglementes vom Jahre 1932 abzuändern oder aufzuheben und dadurch die Pensionen der von diesen Bestimmungen betroffenen Mitglieder zu verbessern. Herr Prof. Dr. Bays wurde daher beauftragt, diese Frage zu prüfen, insbesondere hinsichtlich der finanziellen Rückwirkung auf die Kasse.

Während des Berichtsjahres 1941 hat sich die Verwaltungskommission in vier Sitzungen zusammgefunden, um die laufenden Geschäfte zu erledigen und die eventuellen Abänderungen des Reglementes zu besprechen.

Sitten, April 1942. Das Sekretariat der Kasse.

### Rechnungsablage der Ruhegehaltskasse

dargelegt vom Verwalter zur Genehmigung durch die Kommission und die nächste Generalversammlung

Jahr 1941	Einnahmen	Ausgaben
Uebertrag des Aktivsaldos vom letzten Jahre . . . . .	2,961,948.10	
Zahlungen des Staates an Mitgliederbeiträgen und seines Anteiles . . . . .	208,302.35	
Einzelzahlungen von Mitgliedern . . . . .	2,749.70	
Zinsen von Titeln und Obligationen . . . . .	113,903.—	
Ausbezahlte Pensionen 1941 . . . . .		52,688.25
Rückvergütungen an ausgetretene Mitglieder . . . . .		14,837.40
	Uebertrag 3,286,903.15	67,525.65



erkennen, den sie im Mittel erhält. Dieses Konto stellt drei Viertel des Kassavermögens dar und ist die Grundlage unserer Organisation. Eine gewisse Anzahl Aktivmitglieder, die nicht die im Reglemente vorgesehenen Minimalbeiträge geleistet haben, sind nunmehr auf dringliche Einladung hin dieser Verpflichtung nachgekommen und haben die erforderlichen Nachzahlungen geleistet. Es wäre zu wünschen, dass die Mitglieder, die nur in Stellvertretungen tätig sind, von sich aus diese Nachzahlungen machen würden. Es liegt doch in ihrem Interesse, sich in einer geregelten Situation zu befinden.

Es ist angezeigt hervorzuheben, dass unter den Aktiven ein Posten von 2000 Fr. nicht verbucht ist. Dieser Betrag wurde von den Bundesbehörden als Quellensteuer erhoben, wird aber nach Abrechnung und Prüfung der von der Bank hinterlegten Belegstücke wieder zurückbezahlt werden.

Dank günstiger Anlagen in Staatsobligationen (Anleihe 1931 und 1934) war das Zinsergebnis günstiger.

Die grosse Zahl von Waisen, Witwen und alten kränklichen Mitgliedern, die von der Kasse unterstützt werden, rechtfertigen unsere Einrichtung voll auf und das Walliser Lehrpersonal kann mit Stolz auf dieses grosse soziale Werk blicken.

Sitten, 7. März 1942. Der Kassier: S. Meytain.

#### Bericht der Rechnungsrevisoren.

Auftragsgemäss haben wir am 7. März die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1941 der Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals geprüft und deren Uebereinstimmung mit den Büchern feststellen können. Durch zahlreiche Sondierungen haben wir die Ueberzeugung gewonnen, dass die Eintragungen genau vorgenommen wurden und auf Richtigkeit beruhen. Auf die gestellten Fragen gab man uns bereitwillig Auskunft.

Laut Art. 12 des Reglementes darf der Jahresbeitrag eines Mitgliedes nicht unter 50 Fr. sein (unter Vorbehalt des Art. 7). Im Berichtsjahre 1941 waren es 40 Mitglieder, die dieser Verpflichtung nicht nachgekommen sind; die nötigen Massnahmen zur Begleichung dieser Ausstände wurden bereits ergriffen.

Gestützt auf unsere Untersuchung können wir Ihnen die Genehmigung der vorgelegten Rechnung 1941 vorschlagen und ersuchen Sie, den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Sitten, den 16. April 1942.

Die Rechnungsrevisoren:

Blatter Theophil. Barras François.

## Mitteilungen

### Kongress „Jugend und Familie“

Vom 25.—27. Juni findet im Kongresshaus in Zürich unter dem Ehrevorsitz von Herrn Bundesrat

Pilet-Golaz und unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H. Hanselmann eine schweizerische Tagung über Familienprobleme statt, veranstaltet durch das Zentralsekretariat Pro Juventute.

Die Referate sind in drei Gruppen aufgeteilt, von denen die erste jene Faktoren behandeln wird, die zu den heutigen Mißständen der Familie geführt haben. Es werden also die Wandlung des Familiengedankens (vom festen Zusammenhalten und Ansehen in früherer Zeit bis zur heutigen individualistisch-egoistischen Zersplitterung), die Familiengefährdung durch Entseelung der Arbeit und durch Entartung des Wohnens zur Sprache kommen. Im zweiten Teil sollen die Fragen und Aufgaben der Erziehung und Familienkultur aufgezeigt werden, während die dritte Gruppe von Vorträgen zur Darstellung bringen wird, was bis heute an Familienhilfe, hauptsächlich im ethischen Sinne, schon getan wurde, und was mit dringlicher Notwendigkeit nun an die Hand genommen werden muss. Es ist dafür gesorgt, dass die einzelnen Gebiete von sachkundigen Referenten behandelt werden; auch wird Gelegenheit zur Aussprache gegeben sein.

Der Kongress richtet sich in erster Linie an die Pro Juventute-Mitarbeiter der ganzen Schweiz, die Vertreter von Behörden, Kirche und Schule, sowie privater Organisationen, und ist im weiteren jedem Referenten zugänglich. Programme und Anmeldungen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abt. Mutter und Kind, Seilergraben 1. Zürich.

### Mehr Selbstbetätigung des Schülers

104. Veranstaltung des Instituts für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Basel.

Mittwoch, 3. Juni, 15.00, im Realgymnasium: Der neue Vierklassenorganismus der Seminarübungsschule. Lehrprobe von Hrn. W. Kilchherr, Seminar-Uebungslehrer.

Mittwoch, 10. Juni, 14.30, im Schulhaus Bettingen: Besuch der Dorfprimarschule. Hr. P. Schäublin.

Mittwoch, 17. Juni, 15.00: Gruppenarbeit einer einstufigen Stadtschulklasse bei einem Lehrausgang. Leitung: Hr. Karl Schlienger, Seminar-Uebungslehrer. Treffpunkt Tramhaltestelle Niederholz. Bei schlechter Witterung Verschiebung auf Samstag, 20. Juni.

Mittwoch, 24. Juni, 15.00, im Realgymnasium: Die Aktivierung der Schüler; a) im Fremdsprachenunterricht (Französisch), Lehrprobe von Hrn. Rektor F. Biedert, Knabenrealschule; b) im Rechen- und Physikunterricht, Lehrprobe von Hrn. Karl Tanner.